

## KULTUR



## Redaktion

Ohmstraße 7  
32758 Detmold  
☎ (0 52 31) 9 11-140  
☐ (0 52 31) 9 11-145  
detmold@lz-online.de  
Barbara Luetgebrune -140

## WAS IST LOS?

## Musik

- **Detmold.** Bluesession mit The Snooks, 21.30 Uhr, „Kaiserkeller“, Hermannstraße 1.

## Kino

- **Filmbühne Kinocenter, Bröderstr. 11, Bad Salzuflen:**
- Die nackte Wahrheit: 15.15, 17.30, 20 Uhr.
- Julie & Julia: 20 Uhr.
- Maria, ihm schmeckt's nicht!: 20.30 Uhr.
- Männerherzen: 15.15, 17.30, 20 Uhr.
- Oben: 15.15, 17.15 Uhr.
- Wickie und die starken Männer: 15.15, 17, 18.45 Uhr, Karten-☎ (0 52 22) 1 05 62.
- **Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof, Detmold:**
- Die nackte Wahrheit: 17.30, 20 Uhr.
- Wickie und die starken Männer: 15.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 2 55 97.
- **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:**
- Männerherzen: 17.30, 20 Uhr.
- Oben: 15.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.
- **Filmpalast, Kleppergarten 1, Horn-Bad Meinberg:**
- Wüstenblume: 19 Uhr, Karten-☎ (0 52 34) 9 96 70.
- **Kinowelt Lage, Im Bruche 2, Lage:**
- Maria, ihm schmeckt's nicht!: 20.30 Uhr.
- Oben: 16 Uhr.
- Wickie und die starken Männer: 18.15 Uhr, Karten-☎ (0 55 21) 10 12.
- **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:**
- Affären à la carte: 20.30 Uhr.
- Männerherzen: 17.30, 20.15 Uhr.
- Oben: 15 Uhr.
- Wickie und die starken Männer: 15, 17 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

## Ausstellungen

- **Detmold.** Farben-Formen-Fantasie, Bilder von Dr. Elisabeth Liedtke, 9-12 Uhr, Gemeindehaus der evangelisch-reformierten Erlöserkirche am Markt.
- **Detmold.** Foto-Augen-Blicke, Fotografien von Barbara Hix, 10-19 Uhr, Volkshochschule Detmold, Krumme Straße 20, ☎ (0 52 31) 97 72 58.
- **Detmold.** „Von Natur bis Fantasie“, Ausstellung von Ludwig Möller und Wolfgang Rose, 8 - 16.30 Uhr, Landgericht, Kaiser-Wilhelm-Platz.
- **Horn-Bad Meinberg.** „Mineralwasser erleben“, Ausstellung, 10-18 Uhr, Kur-gastzentrum Bad Meinberg, Wandelhalle.
- **Lage.** Mit Lust tät' ich ausreiten, Gerlinde Dammann – Retrospektive, Ausstellung der Lagenser Kunststiftung Sibylle Dotti, 10-20 Uhr, Technikum, Lange Straße 124.
- **Lage.** „Vielseitigkeit“, Ausstellung der Künstlergruppe Art 39, während der Öffnungszeiten, Atelier Rieger, Lemgoer Straße 5.
- **Lemgo.** Wanderausstellung „Wasser im Fluss“, während der Öffnungszeiten, Rathaus Lemgo.

## Schaurig-schöner Bilderbogen

Ballett-Produktion „Winterreise“ feiert zauberhafte Premiere im Landestheater

Von Barbara Luetgebrune

Wem Schuberts „Winterreise“ nicht zu Herzen geht, der hat wahrscheinlich keins. Im Landestheater erfährt der ergreifende Liederzyklus eine tänzerische Verdichtung. Für die Premiere gab es viel Applaus.

**Detmold.** Es ist eine spartenübergreifende Produktion, die das Landestheater da auf die Bühne bringt. Von Ballettdirektor Richard Lowe stammen Inszenierung und Choreographie, die neun Tänzerinnen und Tänzer zum Leben erwecken. Die Musik, zu der sie sich bewegen, hat ihre Quelle ebenfalls auf der Bühne: Andreas Jören und Evelyn Krahe singen zum Klavierspiel von Ruslana Pavlovskaja-Holowko Schuberts „Winterreise“. Den wohl bekanntesten Liederzyklus der Romantik, dem die Gedichte von Wilhelm Müller zugrunde liegen.

Einen „Kranz schauerlicher Lieder“ – so nannte Schubert selbst sein Werk, das er ein Jahr vor seinem Tod geschrieben hat. Die 24 Lieder schildern die Verzweiflung eines von der Liebe enttäuschten Künstlers auf seiner ziellosen Reise durch eine erstarrte Winterlandschaft, die symbolhaft steht für die Zwänge der Gesellschaft und die Kälte der Welt. Tiefschwarz ist die Bühne, die Petra Molléus gestaltet hat. Ein weißer Ast streckt seine starren Zweige ins Bild, im Hintergrund tröstet eine hinterleuchtete Tür als Hoffnungsschimmer, der jedoch hin und wieder auch verlischt. Ein wenig Bühnenschnee und Nebel – ansonsten ist auf dem eisig-weißen Boden jede Menge Raum für den Tanz, die Choreographie.

Ein poetisch erzähltes Bilderbuch ist es, das Richard Lowe vor den Zuschauern auf-



Tanz voll Poesie: Caroline Lusken, Adonai Luna, Gaëtan Chaillly, Mikel Larrabeiti und Jack Howe.

FOTO: LANDESTHEATER/HORNSCHEMEYER

blättert. Oft nimmt er die Anfangszeilen der Lieder in sehr konkreter, fast naiver Weise auf, lässt die Tänzer flatterhafte Irrlichter, bellende Hunde an rasselnden Ketten oder den (sich) drehenden Leiermann ins Bild setzen, um dann zu abstrahieren, zu reduzieren, seine eigene Geschichte zu erzählen. Eine Geschichte, in der expressive Bilder für die jeweilige Gefühlslage des Ich-Erzählers – Schubert – stehen. In einfachen, klaren Bildern zeigt Lowe den einsamen, umherirrenden Wanderer.

Sehnsucht, Verzweiflung, innere Zerrissenheit und kurz-

fristigen Frieden, Leidenschaft und menschliche Ängste – all das setzen die Tänzer in wunderschöner Ästhetik und großer Intensität in Bewegung um. Allen voran Gaëtan Chaillly, der den einsamen Wanderer tanzt – eindringlich, ergreifend und mit fast kindlichem Ernst.

Die Compagnie – Charline Duardin, Mireia Facal, Gisela Fontarnau i Galea, Jack Howe, Mikel Larrabeiti, Adonai Luna, Caroline Lusken und Narcís Subatella Sánchez – verkörpert Außenwelt und Gesellschaft. Einzel- und Paar-Szenen zwischen Stillstand, Bewegung, Suche, Nähe und Einsamkeit

machen den ständigen Wechsel der Stimmungen und Energien sichtbar. Mal scheinen die Tänzer zu fliegen, mal wird einer wie leblos umhergetragen, scheinbar jeder inneren Kraft beraubt, Halt suchend. Ein sinnlich-intimer Pas-de-Deux zwischen Mireia Facal und Mikel Larrabeiti. Ein ebenso charmantes wie gefährliches Krähen-Quartett im Spizentanz. Schön, schön, schön.

Mindestens ebenso schön ist es, Evelyn Krahe und Andreas Jören – Letzterer ist, genauso gekleidet wie Chaillly, des Wanderers singende Verkörperung – einmal nicht in der

Oper, sondern als Liedsänger erleben zu können. Beide machen eine extrem gute Figur in diesem Fach. Evelyn Krahe intoniert die inneren Stimmungen des Wanderers. Gelegentlich kommt es zum „inneren Monolog“, gar zum Duett zwischen beiden Sängern, beiden Ebenen. Ein dickes Lob auch an die großartige Ruslana Pavlovskaja-Holowko für ihr Klavierspiel, das über eine bloße Begleitung weit hinausging und den gesamten Abend trug.

Und am Ende, ganz am Ende senkt sich die Nacht über den Wanderer im Schnee, samten und tröstlich – wie der Tod.

## Theater trifft Leben

Junge Detmolderinnen zu Gast in Izmir



Auf nach Izmir: Levent Arslan (hinten, Mitte) mit den Detmolder Projektteilnehmerinnen.

FOTO: PRIVAT

**Detmold.** „Hier möchte ich keine Ausländerin sein“: So heißt ein soziokulturelles Integrationsprojekt der Detmolder Kultur- & Art-Initiative. Das Projekt verbindet deutsche und türkische Mädchen – zurzeit ist eine Gruppe aus Detmold in Izmir.

In Izmir arbeiten die Teilnehmerinnen an einem Theaterstück, das in einen bekannten Theater der Stadt vor 500 Zuschauern aufgeführt wird.

Das Projekt startete bereits im April. Zehn deutsche Mädchen aus Detmold im Alter von 17 bis 22 Jahren trafen zum ersten Mal mit den zehn türkischen Mädchen aus Izmir aufeinander. „Wir haben uns gleich alle super verstanden!“, wird Filiz Bastopcu, 18 Jahre, aus Heidenoldendorf, in einer Presse-Info der Kultur- & Art-Initiative zitiert. Die Mädchen begannen, an ihrem gemeinsamen Theaterstück zu arbeiten. Themen wie Identität, Fremdheit, Zugehörigkeit, Vorurteile und Toleranz stehen hierbei im Vordergrund.

Dabei haben die Teilnehmerinnen für vier Tage bei den Familien in der Türkei gelebt. Da die Familien weder Deutsch

noch Englisch sprachen, war es eine große Herausforderung, sich in dieser doch so anderen Kultur zurechtzufinden. „Wir haben uns auch ohne Sprechende verständigen können“ sagt Merle Schröder, 20 Jahre, aus Pivitsheide. Die Mädchen halten auch jetzt noch Kontakt per Internet und lernen fleißig die Sprache des Anderen.

„Ziel ist es, den Mädchen die türkische Kultur näher zu bringen und Vorurteile zu beseitigen. Wir möchten so einen permanenten Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen schaffen“, so Projektleiter Levent Arslan. Die Mädchen haben mit ihren Besuchen in Izmir eine große Erfahrung gemacht und sind teilweise an ihre Grenzen gestoßen. „Ich bin bei einem der ärmsten Mädchen einquartiert worden. Sie hatten nur zwei Betten und haben auf dem Boden geschlafen. Es war nicht immer leicht“, erzählt die 17-jährige Freija Eva Bierhencke aus Detmold. Die Familien der türkischen Mädchen sind alle aus dem Osten der Türkei nach Izmir eingewandert, die Migrationshintergründe sind auch in das Theaterstück eingearbeitet worden.

## Beethoven und das Hammerklavier

Stenzel und Kivits brillieren bei „Kunst im Kreishaus“

**Detmold.** Auf den ersten Blick sind Tenor Stenzel und „Meisterpianist“ Mister Kivits zwei seriöse Herren im Frack. Ihr Musikkabarett bei „Kunst im Kreishaus“ entlarvt: „Stenzel und Kivits“ sind zwei durchgeknallte Holländer, die mit ihrem präparierten Flügel eine originelle Show machen.

Der Flügel von Herrn Kivits hat es in sich, das Instrument scheint wie ein unkaputtbarer Zauberzeugkasten, der mit jedem Lied eine künstlerische Metamorphose durchläuft. Auf Rollen fährt Kivits sein Instrument auf der Bühne spazieren, spielt es von oben oder unten, kippt es auf die Seite, lässt Pedale und Beine verschwinden, das Klavier wird als Schaukel benutzt und zum Schluss sogar noch schlafen gelegt.

Dass die beiden nicht nur sympathischen Quatsch machen, sondern auch noch singen und musizieren können, beweisen Stenzel und Kivits in jedem Song neu. Während der Sänger in seinen dramatischen Arien seine Augenbrauen hochfährt und die Töne gerne so lang hält, bis die Luft in seiner Lunge zum Atmen kaum mehr reicht, klumpert der Pianist Mozart und Händel daher, als sei dies seine leichteste Fingerübung. Sie nehmen „Eine kleine Nachtmusik“ ganz wörtlich und spielen es auf einem Miniaturklavier, das aussieht, als hätten sie es einer Puppenkiste entnommen – ebenso wie die winzigen Stühlchen, auf denen sie Platz nehmen.

Stenzel und Kivits schrecken vor nichts zurück. Manchmal erinnern die schrulligen Virtuosen an Helge Schneider, dann aber sind sie doch wieder ganz eigen. Angeblich bescheinen

Psychologen den beiden einen „perfect body“ und ein „sehr großes Gehirn“ – zusammen. Nach 8 Jahren, 124 Tagen und 3 Stunden („Das war gestern“) seien sie nun soweit, Beethovens Meisterwerk zu spielen. Was folgt, ist eine Swing-Version mit Percussion-Elementen von Beethovens Fünfter, mit der sie die mitgebrachte Beetho-

ven-Büste zwar beleidigt stimmen, doch den wahren Beethoven vermutlich beeindruckten würden. Solche Musik kann nur der ad absurdum führen, der das Musikalische bis zur Perfektion beherrscht. Tiny van den Eijnden und Wilbert Kivits machen sich nie über die gemimten Klassiker lustig, sondern nur über sich selbst. (cd)



Meisterpianist: Wilbert Kivits spielt sein Instrument von oben oder unten und kippt es auch mal auf die Seite.

FOTO: DICK

## LZ-KULTURTIPP

Spiel der Woche:



## Spannende Duelle mit Tipp-Kick

Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten. Fußball-Weisheiten à la Sepp Herberger, die schon Nachwuchs-Kicker auswendig aufsagen können. Vergessen Sie es. Der Ball ist vielmehr zwölf-eckig und ein Spiel dauert zweimal fünf Minuten. Jedenfalls beim Tipp-Kick. Als Edwin Mieg seine Idee 1924 in die Tat umsetzte, wird er nicht gehaht haben, welchen Spaß er damit Generationen von kleinen und großen Kickern machen würde. Denn das Spiel mit den mechanischen Figuren ist mehr als Kinderkram. Wen der Ehrgeiz erst einmal richtig gepackt hat, kann von den Versuchen, das Eckige per Knopfdruck ins Eckige zu befördern, nicht mehr genug kriegen. Die „Profis“ messen sich sogar in der offiziellen Tipp-Kick-Bundesliga. (bas)

Die klassische Version kostet inklusive „Roll-Spielfeld“ und Figuren 32,50 Euro. Weitere Informationen unter [www.tipp-kick.de](http://www.tipp-kick.de)

## Fünf Jahre „Junge Oper“

Geburtstagskonzert

**Bad Salzuflen.** Die schönsten Arien, Duette oder Terzette aus den Bereichen Oper, Operette, Musical, Chanson und Jazz erklingen am Samstag, 24. Oktober, im Kur- und Stadttheater an der Parkstraße.

Die jungen Sängerinnen und Sänger der „JO! Junge Oper“ präsentieren dann ab 19.30 Uhr bei ihr Konzert zum fünften Geburtstag des Ensembles. Die „JO! Junge Oper“ wurde 2004 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen die Welt der Oper näher zu bringen. Seit ihrer Gründung hat sie mehr als 1300 Vorstellungen gegeben.

Unterstützt werden die Solisten beim Konzert von Dr. Ilse Storb, Europas einziger Professorin für Jazzforschung, die auch mit eigenen Interpretationen durch den Abend führen wird. Musikalisch begleitet werden die jungen Solisten von Fritz Fischer, Komponist, Arrangeur und Pianist aus Wien, sowie den afrikanischen Rhythmuskünstlern und Tänzern Alois Moyo (Minden und Zimbabwe) sowie Otoo Ankrah (Minden und Ghana).

Karten im Vorverkauf gibt es an der Theaterkasse der Kurverwaltung Bad Salzuflen, ☎ (0 52 22) 18 32 00, sowie bei der Bürgerberatung im Rathaus.

## Studienjahr beginnt

Eröffnung mit Musik

**Detmold.** Semesterstart: Die Detmolder Hochschule für Musik nimmt ihre Arbeit wieder auf. Die feierliche Eröffnung des Studienjahres beginnt am Freitag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr im Konzerthaus. Neben diversen Grußworten und einem Ausblick auf das beginnende Studienjahr durch Rektor Prof. Martin Christian Vogel gibt es musikalische Beiträge durch „hfm Brass“, das Blechbläserensemble der Hochschule.